

# Geothermisches Kraftwerk als Ziel

*Verein gegründet*

asü. · Die mutmassliche Abkehr von der Atomenergie hat intensive Diskussionen über Alternativen ausgelöst. Grosses Potenzial wird der Geothermie beigemessen. Die Forschung über die Energiegewinnung aus dem Wärmereservoir im Erdinnern kommt voran, doch der Umsetzung fehlt der Schwung. Der Verein Geothermische Kraftwerke Schweiz (VKGS) will das ändern. Am Mittwoch ist die Zürcher Sektion gegründet worden, die zweite nach jener im Aargau. Präsiert wird die Zürcher Sektion von der Kantonsrätin Carmen Walker Späh (fdp.), Vizepräsident ist Nationalrat Filippo Leutenegger (fdp.).

Mark Eberhard, Präsident des VKGS, schätzt das geothermische Potenzial im Kanton Zürich auf knapp 14 000 Terawattstunden elektrische Energie. Damit könnte die Bevölkerung des Kantons rund 1350 Jahre versorgt werden. Die Zürcher Sektion steckt sich vorerst ein bescheideneres Ziel: Bis im Jahr 2020 soll im Kanton ein geothermisches Kraftwerk mit Tiefenbohrungen von 3 bis 5 Kilometern in Betrieb genommen werden. Seine Leistung wird auf 3 bis 5 Megawatt elektrische Energie geschätzt. Um künstlich ausgelöste Erdbeben wie beim Basler Geothermieprojekt zu verhindern, soll auf das hydrothermale System gesetzt werden. Dieses lässt das Gestein unverändert und greift direkt auf das heisse Wasser im Untergrund zu. Erste Schritte der Zürcher Sektion sind das Suchen von Sponsoren und Partnern wie zum Beispiel Stromversorgern sowie Informationsarbeit.